

# Minister: Hafen muss expandieren

**NEUSS** (schum) Dr. Axel Horstmann war gestern in Neuss und Düsseldorf herzlich willkommen. Kein Wunder, brachte der NRW-Verkehrs- und Infrastrukturminister eine positive Haltung zu den beiden Binnenhäfen mit. Er versprach die Unterstützung des Landes für beide Hafenanlagen, soweit die Zuständigkeit des Landes gefragt sei. Horstmann richtete einen eindringlichen Appell an die Kommunen: „Sie müssen Expansionsmöglichkeiten für die Hafengesellschaft schaffen und ihnen die Entwicklung überlassen. Ich sehe noch ein großes Potenzial bei diesen Häfen.“

Horstmann hatte sich gestern zusammen mit Innenminister Dr. Fritz Behrens sowie den beiden Hafengesellschaftsführern Rainer Schäfer (Düsseldorf) und Ulrich Gross

(Neuss) den Düsseldorfer und Neusser Containerterminal angesehen. Mit dabei: Vertreter von Unternehmen und Politiker. Für Minister Horstmann war eines „ganz klar: Die Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten der Häfen beim Gütertransport liegen auf der Wasserstraße.“ Deutlich positionierte sich Behrens (SPD): „Wir brauchen weiterhin Blaumann-Arbeitsplätze!“ Die Gefahr eines Verdrängungswettbewerbs durch den geplanten Büroпарк auf dem ehemaligen Case-Gelände zu Lasten von Industriearealsplätzen betonte auch Dr. Dieter Porschen (IHK).

Wie es um die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH aus Sicht der Landesregierung bestellt ist, zeigt das Anfang des Jahres von Horstmann aufgestellte NRW-Hafenkonzept. Den

Stärken (Platz zwei in NRW beim Getreide- und Containerumschlag) und dem eigenen öffentlichen Eisenbahnverkehrsunternehmen (Neuss) stehen Schwächen gegenüber: Eine veraltete Gleis- und Stellanlage im Düsseldorfer Hafen, starker Konkurrenzdruck der Stadtentwicklung auf beide Häfen. „Damit könnten hafengebogene Neuinvestitionen gefährdet werden, was langfristig zu einer Verschlechterung der Produktionsbedingungen und der Aufgabe bestehender Anlagen führen könnte“, heißt es in dem Minister-Papier. Folgerichtig gelte es (für Düsseldorf) ein weiteres Anwachsen des Medienhafens in den Bereich des Haupthafens zu vermeiden. Ausgebaut werden müsse der Schwerpunkt Automobillogistik.

**AM RANDE**



Gestern zu Gast in Neuss: Die Minister Dr. Axel Horstmann (L) und Dr. Fritz Behrens.

## → AM RANDE

### Kalte Füße

Nur gut, dass Minister Dr. Axel Horstmann sich mit einem Reisebus zur Rundfahrt durch den Neusser Hafen aufmachte. Ob er wohl ahnte, dass er sich inmitten einer größeren sozialdemokratischen Delegation befinden würde, sobald er Neusser Boden betreten hat? Sicherlich, denn auch Horstmann weiß: Bald ist Kommunalwahl. Und dieser Termin zieht auch die „Sozis“ bei jeder sich nur bietenden Gelegenheit in die Öffentlichkeit. Gestern wollte sich der NRW-Minister im kleinen Kreis zusammen mit Fachberatern von den beiden Geschäftsführern des Neuss-Düsseldorfer Hafens informieren lassen. Doch die Experten blieben nicht lange allein. Rainer Thiel, SPD-Kreis-Geschäftsführer aus Grevenbroich, und Landratskandidatin Ulrike Apel-Haefs (Korschenbroich) entdeckten gestern plötzlich ihr Interesse für den Neusser Hafen und nutzten die Chance zum Gruppenfoto mit Minister. Ebenso wie der Neusser SPD-Chef Benno Jakubas-

#### —Anzeige—

**Sebastianus-Apotheke**  
Neuss-Innenstadt  
**Kostenloser Lieferservice**  
Rufen Sie uns gebührenfrei an  
**08 00/4 14 60 41**

sa und Bürgermeister-Kandidat Dieter Koenemann.

Nun könnte man diese unschickliche Instrumentalisierung des Minister-Besuchs gestros in die Schublade „Wahlkampf“ ablegen. Wenn nicht ausgerechnet die Neusser Sozialdemokraten ihrerseits überaus sensibel alle Aktivitäten von Bürgermeister Herbert Napp beobachten würden. Weil aus dem Rathaus nun die ein oder andere Broschüre den Bürger erreicht, zum Beispiel Informationen für Erstwähler oder „Neuss im Wandel“ (in beiden Publikationen kommt Napp im übrigen überhaupt nicht vor), springt die SPD mit viel Geschrei aus dem Gebüsch, wittert Wahlkampfwerbung Napps auf Steuerzahlers Kosten. Weil der sich nun an die Frist vor der Kommunalwahl hält, in der er von Amts wegen nichts tun darf, was nach Wahlkampf riechen könnte, hat er die erstmalige Verleihung des „Neusser Wirtschaftspreises“ verschoben. Und was macht die SPD? Sie jubiliert. Fraktionschef Reiner Breuer unterstellt, Napp bekomme „kalte Füße, weil die SPD Akteneinsicht verlangt hat.“ Es wird allmählich peinlich.

Klaus D. Schumilas